

Von: Familie Günther <e-Mail-Adresse bekannt>

Betreff: Linda

Datum: 12. Juni 2014 11:06:37 MESZ

An: <info@freundschaftohneleine.de>

Hallo Frank,

ich wollte dir ja schon lange berichten, wie es mit Linda nach dem Training mit dir so läuft, aber irgendwie ist immer etwas dazwischen gekommen. Nun sollen es aber endlich mal ein paar Zeilen werden:

Ich habe mich im letzten Sommer an dich gewandt, weil ich mit **der zunehmenden Angst** von unserer Golden-Labrador-Retriever-Dame Linda immer schwieriger wurde, in der Stadt zu laufen. Auch hier im Dorf blieb sie oft schon stehen und zog den Schwanz ein und **wollte nur noch zurück ins Haus. Das war für uns besonders schlimm, da Linda eine ausgebildete Assistenzhündin ist, die unserm Sohn, der Rollifahrer ist, sein Leben leichter machen soll.**

Die Hundeschule ist aber in der Nähe von Salzburg und da kann man ja nicht mal eben hinfahren und sich helfen lassen. Sie hatten uns aber auch geraten, vor Ort einen Trainer zu suchen, der uns immer mal wieder helfen kann, wenn es Probleme gibt.

Die Bindung zwischen Jannes und Linda war so gut, dass wenn Jannes dabei war, sie auch weniger Angst hatte, aber mit mir alleine war es schon blöd. Sie war zwar auch weiterhin bei allen erlernten Sachen dabei, Tür aufmachen, Gegenstände aufheben, Hilfe holen, neben dem Rolli laufen etc.- alles kein Problem, **aber wehe, irgendein Knallen oder Donnern war zu hören, dann war sie komplett hin- und hergerissen zwischen Hilfe einerseits und Angst andererseits.**

In der Stadt, wo natürlich immer wieder mal LKW-Türen knallen oder andere laute Knallgeräusche sind, wollte sie schon gar nicht mehr aus dem Auto springen. **Ich hatte immer mehr das Bedürfnis, sie einfach zu Hause zu lassen, aber sie ist für Jannes Selbstbewusstsein so immens wichtig, dass ich ihm das nicht antun wollte. Also, was tun?**

In unserem ersten Gespräch hast du erst mal ganz viel gefragt über Lindas Ausbildung und mir erklärt, dass du ja helfen möchtest, aber nicht dieser Ausbildung entgegen arbeiten willst. Das fand ich schon toll, weil ich auf gar keinen Fall riskieren wollte, dass da irgendetwas kaputt gemacht wird. Und du hast mir erklärt, dass die Bindung zwischen mir und Linda intensiver werden muss, damit ich ihr Sicherheit gebe und wenn das so ist, wird Linda sich mehr an mir orientieren und dadurch werden wir beide besser mit der Angst umgehen können.

Was soll ich sagen? Wir haben mehrere Stunden damit verbracht, diese Orientierung auf mich zu verstärken und **es klappt! Ich gebe Linda Sicherheit und sie orientiert sich an mir, wenn diese Situationen auftreten. Sie schaut mich immer wieder an und auch ohne Leine kommt sie immer wieder zu mir und geht weiter mit.** Sie ist

auch weiterhin ein sehr sensibler Hund, das ist eben auch ihr Charakter und danach wurde sie für Jannes ausgewählt, der selbst so ein Sensibelchen ist. Gewitter und Feuerwerk sind nicht ihre Lieblingsbeschäftigung, aber sie orientiert sich komplett an Jannes oder mir und wir können sie in diesen Situationen kontrollieren. **Auch das Stehenbleiben bei Angst ist vorbei. Sie versucht es kurz, aber ich weiß, was ich tun muss und sie geht weiter.**

Das Training hat die Bindung zwischen mir und Linda massiv verstärkt und zwischen Linda und Jannes nicht beeinträchtigt, das war uns sehr wichtig.

Sie ist Jannes eine große Hilfe und das nicht nur wegen der vielen Sachen, die sie kann, sondern hauptsächlich wegen dieser besonders intensiven Beziehung, die die beiden haben. In der Schule liegt sie entspannt neben ihm und auf dem Schulhof spielen die beiden. Nachts schläft sie neben seinem Bett und holt uns, wenn er Hilfe braucht. Und ich kann Jannes alleine zu Hause lassen, denn Linda ist da. Jannes interessiert es auch nicht, dass Linda manchmal ängstlich ist, wenn es gewittert, denn sie ist trotzdem für ihn da.

Ich fand das Training wahnsinnig anstrengend, du hast mich sehr herausgefordert, aber es hat sich in jedem Fall gelohnt. Du hast es echt drauf!

Herzliche Grüße

Manja Günther